

Ä2 Neufassung der Landessatzung

Antragsteller*in: Stadtverband Halle (Saale)

Beschlussdatum: 12.10.2022

Änderungsantrag zu S1

Von Zeile 143 bis 151:

~~Die Anzahl der Delegierten zum Landesparteitag ist auf maximal 100 begrenzt. Jeder Kreisverband erhält ein Grundmandat. Die GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt erhält davon unabhängig zwei Delegierte. Die Grundmandate sowie die beiden Delegierten der GRÜNEN JUGEND Sachsen-Anhalt werden von der Summe 100 subtrahiert. Der Anteil jedes Kreisverbandes an den restlichen Plätzen wird durch das Verhältnis der Kreisverbandsmitglieder zu den Mitgliedern des Landesverbandes insgesamt ermittelt. Das daraus entstehende, kaufmännisch gerundete Ergebnis addiert mit dem Grundmandat ergibt die Delegiertenzahl des Kreisverbandes.~~

Zur Ermittlung der Delegiertenzahl pro Kreisverband gilt folgendes Verfahren: Die Zahl der Mitglieder des Kreisverbandes wird mit folgendem Faktor multipliziert:

Bis 2.000 Mitglieder Faktor 80, ab 2.000 Mitglieder Faktor 100, dann den Aufwuchs stärker, aber nicht völlig, reduzierend ab 3.000 Mitglieder Faktor 110, ab 4.000 Mitglieder Faktor 120, ab 5.000 Mitglieder Faktor 130, ab 6.000 Mitglieder Faktor 140, ab 7.000 Mitglieder Faktor 150 und ab 8.000 Mitglieder Faktor 160.

Dieses Ergebnis wird durch die Gesamtzahl der Mitglieder des Landesverbandes dividiert, wobei das Schlussergebnis zu einer vollen Zahl aufgerundet wird. Diese Zahl ist die jeweilige Delegiertenzahl, die aber in jedem Fall mindestens 2 betragen muss (Grundmandate pro Kreisverband).

Die GRÜNE JUGEND Sachsen-Anhalt erhält unabhängig davon pro tausend Parteimitglieder einen Delegiertenplatz, mindestens aber zwei.

Begründung

Proportionale Repräsentation im Landesparteitag – Alternativvorschlag Faktormodell

Das vorgelegte Modell zur Berechnung der Delegiertenzahlen zum Landesparteitag (LPT) im § 7 Abs. 4 des Satzungsänderungsvorschlags des Landesvorstandes ist ungerecht. Es führt zu deutlichen Verzerrungen zwischen den Kreisverbänden – Mitglieder würden dann unterschiedlich gewichtet.

Daher schlagen wir eine Alternative vor: Schlicht analog zur Regelung in der Satzung des Bundesverbandes die Zahl der LPT-Delegierten durch ein einfaches, aber flexibel „atmendes“ Faktor-Modell zu reduzieren (ergibt kleinere Veranstaltungsgrößen, sichert aber gleiche Repräsentation):

Mitgliederzahl im Kreisverband x Faktor / Gesamtzahl der Mitglieder im Landesverband

Einzig ein solches proportionales Modell ist gerecht, da jedes Mitglied in jedem Kreisverband bei der Berechnung der Delegiertensitze gleich viel zählt. Ein Grundsockel an Delegiertenplätzen ergibt sich zudem automatisch. Zur Verhinderung viel zu großer Versammlungen bei weiter steigenden Mitgliederzahlen wird der Rechenfaktor dynamisch pro 1.000 zusätzliche Mitglieder reduziert.